

Quelle: www.hna.de vom 30.05.2006

Rubrik: Kassel

[Drucken](#)

Zwei Versionen einer Ausschreitung

Zwei Versionen einer Ausschreitung

Kassel. Die Bundeskanzlerin sprach noch in den Messehallen zur CDU-Basis, als es am Montagabend zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten kam. Schlagstöcke und Pfefferspray wurden dabei eingesetzt.

Die Studenten hatten vor den Messehallen gegen Studiengebühren



protestiert, zogen gegen 20 Uhr allmählich ab. Und die Polizei geleitete sie. Über den Auedamm sollten die Demonstranten Richtung Innenstadt gehen.

Was jetzt geschah, da decken sich die Beschreibungen von Polizei und Studenten nicht. Der Vorwurf einiger Demonstranten: Die Polizei sei überhart gegen sie vorgegangen. So hat es ein 18-jähriger Gymnasiast (Name der Redaktion bekannt) aus Kassel erlebt. "Wir sind durch ein Loch im Zaun geklettert und wollten über einen Sportplatz weiter Richtung Auestadion." Etwa 150 Studenten seien auf dem Fußballfeld gewesen. Die Polizei habe den Ausgang versperrt. Einige Demonstranten versuchten, die Absperrung zu durchbrechen, seien aber aufgehalten worden. "Ein Polizist kam dann auf mich zu, ich habe sofort die Arme gehoben", sagt der Schüler. Er solle sich wegmachen, habe der Polizist gesagt und dann ohne Vorwarnung zugeschlagen. Mehrfach. In den Bauch, die Nieren und auf den Rücken. Er habe mehrere Blutergüsse davongetragen. Ähnliche Schilderungen von Studenten aus Kassel, Marburg und Fulda liegen der HNA vor. Vonseiten der Polizei wird das Geschehen anders beschrieben: Eine Hand voll Demonstranten wollte sich wohl nicht über den Auedamm leiten lassen. "Sie gingen aggressiv auf die Polizeibeamten zu und versuchten, irgendwie durch die Polizeikette in Richtung Frankfurter Straße zu gelangen", sagt Wolfgang Jungnitsch, Polizeipressesprecher. "Dabei kam es in drei Fällen zu Abwehrschlägen mit dem Schlagstock und Pfeffersprayeinsatz." Abwehrschläge bedeutet, dass die Polizisten den Schlagstock zum Schutz vor sich kreisen lassen. Wer zu nahe kommt, bekommt den Stock ab. Dabei sei ein Demonstrant so weit gegangen, dass er wegen versuchter Körperverletzung vorläufig festgenommen wurde.

Zum Vorwurf einiger Studenten, Bereitschaftspolizisten, die nicht aus Kassel kommen, seien besonders aggressiv gewesen, sagt Jungnitsch: Die Beamten seien darin geschult, sich besonnen zu verhalten. Doch wenn sie aggressiv bedrängt würden, müssten sie sich wehren.

Durch die Demonstration und das Großaufgebot mehrerer hundert Polizisten gab es am Montagnachmittag und am Abend zahlreiche Staus in der Innenstadt. (ddd/abg)
Seite Vier

© HNA Online 2005
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG

+++ Der direkte Draht zur HNA +++
Redaktion: 0561-203-00 Anzeigen: 0561-203-03 Vertrieb: 0561-203-07

[Fenster schließen.](#)